

Der Silberbecher

Informationsmagazin

Nr. 23/April 2024

Bürgergesellschaft
Bern



**Einladung
zum «Grossen
Frühjahrsbott»
Seite 8**



BERNE • BIENNE • AARAU

031 312 70 40
passionduvin.ch



**ENTDECKEN
VERKOSTEN
GENIESSSEN.**

DEPUIS 1998

Inhalt

Editorial	4
Jahresbericht des Obmanns	4
Informationen aus dem Vorgesetztenbott	6
Rückblick: Vorweihnachtliches Kammerkonzert	7
Einladung zum Grossen Frühjahrsbott	8
Termine 2024	9
Dies und Das	10
Beethoven und Chopin auf der Stube	11
Einladung zum Kinderfest	12
Ausbildungsbeiträge	13
Berns sommerliches Mikroklima	14
Hitze: Schutz für verletzte Personen	19
Portrait: Zunftgesellschaft zu Schmieden	20
Vorgesetztenbott	22

IMPRESSUM

Herausgeberin: Bürgergesellschaft Bern, burgergesellschaft.ch

Ausgabe: Nr. 23, April 2024

Auflage: 600 Exemplare

Satz und Gestaltung: Gerber Typo & Grafik, Bern

Druck: Läderach AG, Bern

Ein Editorial für den Silberbecher soll ich schreiben. Ob «ChatGPT» dies für mich erledigen könnte? Ich tippe die Frage ein. Die Antwort kommt blitzschnell: *«Natürlich kann ich das! Ein Editorial für den Silberbecher zu schreiben, erfordert eine gewisse Eleganz und möglicherweise auch eine tiefere Verbindung zum Thema. Kannst du mir mehr Informationen darüber geben, warum es in diesem Editorial gehen soll?»* Ich will das Thema des letzten Editorials aufnehmen und über Ehrenamtlichkeit schreiben.

«In der glänzenden Welt des Wettbewerbs und der Errungenschaften gibt es eine strahlende Facette, die oft im Scheinwerferlicht verborgen bleibt – die Ehrenamtlichkeit. Sie ist das unsichtbare Band, das Gemeinschaften zusammenhält und die Grundlage für das Gedeihen von Werten wie Mitgefühl, Solidarität und Engagement bildet.» oder «In einer Welt, die oft von Selbstbezogenheit und Wettbewerb geprägt ist, erinnert uns die Ehrenamtlichkeit daran, dass unsere wahre Stärke in unserer Fähigkeit liegt, einander zu unterstützen und zu erheben»

Diese blumigen Sätze verunsichern mich. Sind das nicht dieselben, wie sie in den Sozialen Medien zu finden sind? Klar ist, alle Texte in diesem Silberbecher wurden ehrenamtlich geschrieben und ich bin überzeugt, dass sie aus der persönlichen Feder der Schreibenden stammen.

Stephan Tschudi

Jahresbericht 2023

Ich blicke auf ein intensives und reichbefrachtetes erstes Jahr als Obmann der Bürgergesellschaft Bern zurück.

Es war geprägt durch die Renovationsarbeiten in unserem Gesellschaftshaus und der Suche nach Ersatz der zurückgetretenen Mitglieder des Vorgesetztenbottes. Bis zum Frühlingsbott im Mai war ich Obmann, Rodelführer und Stubenmeister in Personalunion. Diese Mehrfachbelastung war fordernd, jedoch auch äusserst lehrreich. Ich kenne nun die Probleme und Anforderungen, mit denen meine Kolleginnen und Kollegen im VGB in ihren Ämtern konfrontiert sind praktisch aus erster Hand. Ihnen gebührt mein Dank, haben sie mich bei meinem Einstieg in das Amt als Obmann tatkräftig unterstützt. Nach anfänglichen Zweifeln, ob wir die freigewordenen Ämter in nützlicher Frist besetzen können, kann ich heute im Rückblick mit Freude feststellen, dass sich tolle Menschen bereit erklärt haben, im Vorgesetztenbott mitzuarbeiten. Das Gesellschaftsjahr 2023 wurde durch den Neujahrsapéro eröffnet,

der nach 16 Jahren Pause eine fulminante Auferstehung feierte. Über 50 Gesellschaftsangehörige nahmen die Gelegenheit wahr, am 9. Januar 2023 gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen.

Eine begeisternde Darbietung lieferte am 15. Februar das Bläserquintett des Berner Symphonieorchesters (BSO) ab. Dies anlässlich des traditionellen, von Rolf Buri organisierten, Kammerkonzertes.

Am 4. Mai versuchten sich 16 junge Bürgergesellschaftsangehörige als «Pastaie». In der Teigwarenmanufaktur «La Marra» an der Neubrückstrasse hiess das Motto: «Pasta fatto a mano».

Das III. Kinderfest, neben dem Gesellschaftsabend der wichtigste Anlass der Bürgergesellschaft, fand am 3. Juni statt. Über 60 Kinder und Jugendliche sowie rund 80 Erwachsene nahmen teil und sorgten auf dem Campus Muristalden für viel Betrieb und ausgelassene Stimmung.

Auch wenn der Ausflug der Bürger ohne Zunftangehörigkeit, kein von der Bürgergesellschaft organisierter Anlass ist, soll er in meinem Jahresrückblick trotzdem eingang



finden. Der Grossteil der Teilnehmenden, sowie die Almosnerin der BoZ, Caroline Richard, die den Anlass organisiert, sind Angehörige der Bürgergesellschaft. Der Ausflug führte die Teilnehmenden am 15. Juni unter anderem nach Hofstetten bei Brienz zu einer Besichtigung von Trauffers Holzspielwaren-Erlebniswelt. Am 20. Juni trafen sich drei Generationen Stubendamen an ihrem Damenanlass zu einer Mehrthemenführung im Naturhistorischen Museum. In dessen Garten bot ein Apéro riche anschliessend die Möglichkeit, die gewonnenen Eindrücke zu diskutieren. Die Stubengesellen begrüsst am «Surchabisabend», am Montag, 6. November, je eine Zweierdelegation der Gesellschaft zu Obergerwern, der Zunft zu Webern,

sowie den Direktor des Bürgerospittels im Viererfeld. Weil im Februar 2024 der Einbau des neuen Lifts ansteht und einige Besuchende aus Mobilitätsgründen auf diesen angewiesen sind, wurde das Kammerkonzert auf den 22. November 2023 vorgezogen. Am 27. November, anlässlich des Zibelemärts, trafen sich auf der Stube wie jedes Jahr, Familien und Freunde zu Zwiebelsuppe und Bratwurst mit Kartoffelsalat, oder wer wollte für ein Fondue. Neben all den erwähnten Anlässen, trafen sich die Damen der Bürgergesellschaft, sowie die Stubengesellen regelmässig an ihren jeweiligen Stämmen. Durch den Einbau eines neuen Lifts, werden uns die Renovationsarbeiten im Gesellschaftshaus noch bis in den Frühling 2024 begleiten. Im Vorgesetztenbott gibt es erneut Änderungen. Claudio Campanile hört nach elf Jahren im VGB auf. Sara Jann legt ihr Amt nach fünf Jahren nieder, ihre berufliche Beanspruchung lässt ein weitergehendes Engagemen im VGB nicht mehr zu. Tobias Bürki übernimmt das Amt des Hausverwalters, wodurch jenes der Säckel-

meisterin des Säckelmeisters vakant wird. Als Ersatz für Sara suchen wir eine/einen weiteren Vorgesetzte/n, welche/r die Aufgabe der Protokollführung übernimmt und gemeinsam mit Margaux Burkhardt für die Organisation spezieller Anlässe zuständig ist.

Allen, die sich im Berichtsjahr für die Bürgergesellschaft eingesetzt haben, sei es im Kleinen oder Grossen Burgerrat, in Kommissionen und Gremien, spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen des Vorgesetztenbottes für die gute Zusammenarbeit. Mein Dank geht auch an die Stubenwirtin Kathrin Wittwer und ihre Helferinnen und Helfer.

Liebe Angehörige der Bürgergesellschaft, ich freue mich auf viele Begegnungen an den verschiedensten Anlässen im 2024 und wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr.

Bern im Januar 2024

Rolf Gerber
Obmann

Informationen aus dem Vorgesetztenbott

Nach den zahlreichen Wechseln im Vorgesetztenbott Ende 2022 haben zwei weitere Vorgesetzte ihren Rücktritt erklärt.

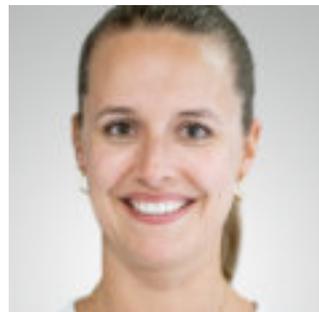
Claudio Campanile tritt nach elf Jahren von seinem Amt als Hausverwalter zurück. Claudio hat sich entschieden, generell etwas kürzer zu treten. In den letzten beiden Jahren war er durch die Planung und die Renovationsarbeiten im Gesellschaftshaus der Bürgergesellschaft stark engagiert. Mit dem Einbau des neuen Lifts neigen sich die Bauarbeiten vorläufig ihrem Ende entgegen. Die Renovationsarbeiten in den Wohnungen im 1. Stock sowie im Dachstock sind abgeschlossen, die in Zukunft anstehenden Renovationen der übrigen Wohnungen, angedacht.

Ebenfalls aus dem VGB ausgeschieden ist Sara Jann. Sie war während fünf Jahren als Aktuarin/Archivarin und Mitorganisatorin der Anlässe für unsere Jungen Burger und bei der Organisation des Kinderfestes tätig. Gemeinsam mit ihrem Mann übernimmt sie das Restaurant «Essort» in Bern. Die daraus resultierende berufliche Belastung



Claudio Campanile

lässt einen Verbleib im Vorgesetztenbott nicht mehr zu. Die Rücktritte verursachen Rochaden und Lücken im VGB. Tobias Bürki wechselt ins Amt des Hausverwalters, was aus Sicht seines beruflichen Hintergrundes als Immobilienverwalter



Sara Jann

Sinn macht. Dadurch wird jedoch das Amt des Säckelmeisters vakant. Es sind Gespräche zur Neubesetzung im Gang und auf gutem Weg. Um Sara zu ersetzen ist das VGB auf der Suche nach einer/einem weiteren Vorgesetzten. (RG)

Weitere/r Vorgesetzte/r gesucht

Um das Vorgesetztenbott zu ergänzen suchen wir eine Kollegin oder einen Kollegen, welche bereit sind, sich ehrenamtlich in den Dienst der Bürgergesellschaft Bern zu stellen. Voraussetzungen sind die Zugehörigkeit zur Bürgergesellschaft und Lust, in einem engagierten Gremium, unsere Gesellschaft mitzugestalten.

Kontakt: rolf.gerber@burgergesellschaft.ch



Kultur auf der Stube:

Vorweihnachtliches Kammerkonzert



Vielseitige Darbietung auf verschiedenen Instrumenten. Am Flügel Willy Schnyder, mit dem Alphorn Bruno Bieri.



Die Musiker erklären dem interessierten Publikum die funktionsweise des Handpan.

«Les absents ont toujours tort».
Unter dieses Motto könnte man das Kammerkonzert stellen, das wegen der Bauarbeiten im Gesellschaftshaus auf den November 2023 vorgezogen wurde.

Mit ca. 35 Gästen war der Besuch im Vergleich zu früheren Anlässen relativ bescheiden. Grund mag die Vorweihnachtszeit sein, die an Veranstaltungsmöglichkeiten einiges bietet.

Wie dem auch sei, die Anwesenden gelangten in den Genuss eines Strausses von Darbietungen mit Piano, Alphorn, Handpan und Gesang, der an Vielseitigkeit kaum zu überbieten ist. Die musikalischen Beiträge der beiden Künstler Willy Schnyder und Bruno Bieri reichten von folkloristischen Klängen über jazzigen Blues bis hin zu Gershwins Musical-Stücken. Dabei durften auch humoristische Einlagen nicht fehlen, die für grosse Heiterkeit sorgten.

Nach dem musikalischen Teil ergriffen die Anwesenden die Gelegenheit, sich von Bruno Bieri in die Geheimnisse des in Bern hergestellten Handpans und dessen Spielweise einweihen zu lassen.

Zum Ausklang des Abends genoss die wohlgelaunte Schar ein Apéritif mit der traditionellen, Oberdiessbacher Apéro-Züpfle mit passenden önologischen Beilagen.

Rolf Buri



Einladung zum Grossen Frühjahrsbott

Montag, 6. Mai 2024, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock.
Apéro ab 18.30 Uhr. Im Anschluss an das Grosse Bott wird ein Imbiss serviert.

Traktanden

1. Protokoll des Grossen Frühlingsbottes vom 8. Mai 2023
2. Mutationen
 - 2.1 Abschied von verstorbenen Gesellschaftsangehörigen
 - 2.2 Erläuterung zu den Mitgliederbewegungen im Rodel
 - 2.2 Veränderungen im Vorgesetztenbott
 - 2.3 Verabschiedung aus dem VGB ausgetretene Vorgesetzte
3. Budget 2024
 - 3.1 Gesellschaftsrechnung
 - 3.2 Liegenschaftsrechnung
4. Sanierung Liegenschaft Kramgasse 14, Orientierung
6. Klameth/Kyburz- und Gafner-Kindler-Stiftung, Orientierung
7. Anlässe der Gesellschaft 2024 (siehe Seite 9 in dieser Ausgabe des «Silberbecher»)
8. Verschiedenes

Für das Vorgesetztenbott:

Rolf Gerber

Caroline Richard-Bitterli

Obmann

Stubenschreiberin

Einladung zum Grossen Frühjahrsbott vom Montag, 6. Mai 2024, 19.00 Uhr
Anmeldung bis Freitag, 26. April 2024 mit Anmeldekarte, nebenstehendem
QR-Code oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Termine 2024

Sie finden die Anlässe aktualisiert ebenfalls im Internet unter: burgergesellschaft.ch/anlaesse

Bitte benutzen Sie, insbesondere für die Stämme (Damen wie Herren), den Link für die Anmeldung auf der Homepage. Sie erleichtern den Verantwortlichen die Organisation des Anlasses und verhindern Food Waste.

Damenstamm	ab	18.15 Uhr	Montag	22. April
Grosses Frühjahrsbott	Apéro Bott	18.30 Uhr 19.00 Uhr	Montag	6. Mai
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	16. Mai
Kammerkonzert		19.00 Uhr	Dienstag	28. Mai
Kinderfest		14.00 Uhr	Samstag	1. Juni
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	13. Juni
Damenstamm	ab	18.15 Uhr	Montag	17. Juni
Seniorenflug BoZ			Donnerstag	6. Juni
Damenanlass			Termin noch nicht bekannt	
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	11. Juli
Auswärtiger Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	8. August
Auswärtiger Damenstamm	ab	18.15 Uhr	Montag	12. August
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	12. September
Nationaler Tag der Bürgergemeinden und Korporationen			Samstag	14. September
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	10. Oktober
Damen-Stamm	ab	18.15 Uhr	Montag	21. Oktober
Grosses Herbstbott	Apéro Bott	18.30 Uhr 19.00 Uhr	Montag	28. Oktober
Jungburgeranlass der Bürgergesellschaft			Termin noch nicht bekannt	
Surchabisabend	Apéro Beginn	18.30 Uhr 19.00 Uhr	Montag	4. November
Zibelemärit	ab	17.00 Uhr	Montag	25. November
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	12. Dezember
Damenstamm	ab	18.15 Uhr	Montag	16. Dezember

Dies und Das

14. September 2024 – ein Tag für alle! Nationaler Tag der Bürgergemeinden und Korporationen

Der Schweizerische Verband der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK) lanciert am 14. September 2024 einen nationalen Tag der Bürgergemeinden und Korporationen. Schweizweit öffnen die öffentlich-rechtlichen Institutionen ihre Türen und machen der Bevölkerung ihr vielseitiges Engagement zugänglich. Obwohl keine öffentlich-rechtliche

Institution, wird auch die Bürgergesellschaft im Rahmen der bernischen Gesellschaften und Zünfte ihre Türen öffnen. Freuen Sie sich auf ein buntes Programm und entdecken Sie die verschiedenen Institutionen der Bürgergemeinde Bern sowie die Gesellschaften und Zünfte von Bern über verschiedene Routen durch die Stadt Bern. Details folgen! (PD)

Anmeldung mittels QR-Code

Anmeldungen an die Anlässe der Bürgergesellschaft können nun per QR-Code bequem mit dem Mobile oder einem anderen Gerät mit einer Kamera getätigt werden.

Das VGB möchte testen wie gross der Anteil der elektronischen Anmeldungen ist und wie die Akzeptanz der neuen Möglichkeit.



Nach wie vor kann man sich natürlich wie gewohnt per Post oder mittels E-Mail anmelden.

(RG)



Gut besuchter Neujahrsapéro

Am 8. Januar fand der Neujahrsapéro statt.

Erneut fanden sich eine stattliche Anzahl Gesellschaftsangehörige auf der Stube ein, um auf das neue Jahr anzustossen. Der Anlass erfreut sich dank des ungezwungenen Austauschs untereinander bereits wieder einer gewissen Beliebtheit. Das VGB hat sich entschieden, auch nächstes Jahr zum Neujahrsapéro einzuladen.

(RG)

Beethoven und Chopin auf der Stube

Kammerkonzert, Dienstag, 28. Mai 2024, um 19.00 Uhr auf der Stube, Kramgasse 14, 3. Stock.

Wegen des Lifteinbaus fand das traditionelle Kammerkonzert bereits im November letzten Jahres statt. Das Vorgesetztenbott hat sich jedoch entschieden, 2024 trotzdem, im Rahmen der «Kultur auf der Stube», ein Konzert zu veranstalten.

Die in Polen geborene Pianistin Joanna Zdebska, ist zu Gast auf der Stube. Seit einigen Jahren lebt sie in Bern, wo sie im Jahre 2020 ihr Studium an der Hochschule der Künste Bern in der Klavierklasse von Tomasz Herbut absolvierte. Joanna Zdebska konzertiert regelmässig als Solistin und Kammermusikerin und unterrichtet Klavier an der Musikschule Luzern.

Auf dem Programm stehen Klassiker von Ludwig van Beethoven sowie Werke von Fryderyk Chopin. Im Anschluss an das Konzert



Die Pianistin Joanna Zdebska.

besteht die Möglichkeit, sich beim Apéro auszutauschen. Gesellschaftsangehörige mit ihren

Freunden und Bekannten sind herzlich willkommen.

Rolf Buri

Einladung zum Kammerkonzert, Detailprogramm wird aufgelegt.

Dienstag, 28. Mai 2024, 19.00 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr

Anmeldung bis Freitag, 17. Mai 2024 mit Anmeldekarte, nebenstehendem QR-Code oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Einladung zum Kinderfest 2024

Am Samstag, den 1. Juni 2024 findet im Campus Muristalden an der Muristrasse 8 in Bern, das traditionelle Kinderfest der Bürgergesellschaft statt.

Jugendliche mit den Jahrgängen 2008–2010 haben die Möglichkeit in der Disziplin Schiessen bereits um 12.30 Uhr anzutreten. **Bitte beachten Sie, dass das Kinderfest um 13.30 Uhr mit der Öffnung der Aula und der Besichtigung der Geschenke beginnt.** Um 14.00 Uhr erfolgt die Begrüssung durch den Obmann der Gesellschaft, mit anschliessender Verteilung der Geschenke. **Direkt im Anschluss beginnt die «Kinderfest-Olympiade».**

Wie immer ist für das leibliche Wohl gesorgt. Würste vom Grill und kalte Getränke, in der Mensa stehen Tee, Kaffee und Erdbeertörtli bereit. Für die ganz Kleinen ist wie immer die Hüpfburg aufgebaut und die Kutschenfahrt fehlt natürlich auch nicht.

Für freiwillige Beiträge an die Kosten unserer Veranstaltung sind wir nach wie vor sehr dankbar (Postkonto 30-2880-8).

Für die Verteilung der Geschenke werden die Kinder pro Jahrgang in der Reihenfolge des Eintreffens der Anmeldung aufgerufen. Parkplätze in der näheren Umgebung sind nur beschränkt vorhanden. Nutzen Sie den Bus Nr. 12 Richtung Schosshalde, Haltestelle Liebegg.

Bitte melden Sie sich bis spätestens Montag, 13. Mai 2024 mit beiliegender Karte oder per QR-Code an.



Programm

- 12.30 Uhr Start Schiesswettkampf (Jahrgänge 2008–2010)
- 13.30 Uhr **Beginn Kinderfest mit Öffnung der Aula und Besichtigung der Geschenke**
- 14.00 Uhr Begrüssung und Verteilung der Geschenke
- ca. 14.45 Uhr Beginn der «Kinderfest-Olympiade»
- ca. 16.30 Uhr Rangverkündigung und Preisverteilung

Die Spielleiterin, Frau Vizeobmann Margaux Burkhardt, benötigt für die Durchführung der Spiele noch einige Helfer. Bitte erleichtern Sie ihr die Organisation und melden Sie sich rechtzeitig an (margaux.burkhardt@burgergesellschaft.ch).

Ausbildungsbeiträge

Unter dem Namen Klameth/
Kyburz- und Gafner-Kindler-
Stiftung besteht eine Stiftung im
Sinne von Art. 80 ff. ZGB. Sie be-
zweckt die Ausrichtung von Aus-
und Weiterbildungsbeiträgen.

Gemäss Stiftungszweck wird der
Zinsertrag an Mitglieder der Bur-
gergesellschaft oder an deren Töch-
ter und Söhne als Beitrag an die
Aus- und Weiterbildung ausge-
schüttet. Ab dem Ende der obligato-
rischen Schulzeit bis zum vollende-
ten 25. Lebensjahr können sich alle
mit Wohnsitz Schweiz bewerben.

Der Geschäftsführer der Stiftung,
Stephan Tschudi, nimmt die Bewer-
bungen für das aktuelle Jahr bis am
31. August 2024 entgegen. **Die Ge-
suche sind mit dem offiziellen
Formular einzureichen, welches
von der Homepage der Bürgerge-
sellschaft heruntergeladen werden
kann (burgergesellschaft.ch).**

Bewerberinnen/Bewerber können
höchstens dreimal in den Genuss
eines Ausbildungsbeitrages gelan-
gen. Die Empfängerinnen/Emp-
fänger des letzten Jahres, die über
die Verwendung des Beitrags bis



Ende Mai nicht Bericht erstattet
haben, werden für einen weiteren
Beitrag nicht berücksichtigt.

Andere Stipendien und Darlehen

Weitere Ausbildungsbeiträge in
Form von Stipendien oder zinslosen
Darlehen können bei der Bürgerge-
meinde beantragt werden. Aus-
künfte erteilt die Almosnerin für
Bürgerinnen und Bürger ohne
Zunfangehörigkeit:

Caroline Richard-Bitterli
Bahnhofplatz 2, 3001 Bern
almosnerin@bgbern.ch

Ferner rufen wir die Anna Elisabeth
Ochs-Stiftung in Erinnerung. Bürger-
innen und Bürger, die sich in Male-
rei, Bildhauerei oder Grafik weiter-
bilden möchten und deren finan-
zielle Mittel beschränkt sind, können
sich bei der Bürgerbibliothek mel-
den.
Stephan Tschudi

Berns sommerliches Mikroklima





Aufgrund des Klimawandels erfuhr die Schweiz seit 1950 einen Temperaturanstieg von mehr als 1°C. Im gleichen Zeitraum hat sich die Gesamtläche der städtischen Gebiete verfünffacht was lokal zu einer zusätzlichen Erwärmung führte. Der Ansermetplatz, im Westen der Stadt Bern, ist Zeuge dieses Wandels geworden: Aus ehemaligen Landwirtschaftszonen wurden neue Verkehrsachsen und ganze Quartiere, aus kühlem Umland wurde ein städtischer Hotspot.

Wahrscheinlich ist der Ansermetplatz nicht einmal der Mehrheit der Bernerinnen und Berner ein Begriff. Der Platz bietet wenig Anreize, um den westlichen Stadtrand Berns zu besuchen. Falls doch Auswärtige diesen Teil der Stadt aufsuchen, dann wird der Ansermetplatz auf dem Weg zum Shoppingcenter «Westside» normalerweise links liegengelassen. Wer das Tram der Linie 8 trotzdem zwei Stationen früher verlässt,

Eine soziale und klimatische Skulptur zum Abkühlen auf dem Ansermetplatz.

erblickt beim Ausstieg bei der Haltestelle «Gäbelbach» eine eintönige, versiegelte Asphaltfläche. So unscheinbar der Platz auch wirkt, so interessant ist dessen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten. Durch das Wachstum der Stadt Bern dehnte sich die städtische Fläche in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts immer mehr in Richtung Westen aus, was nicht nur den städtebaulichen Charakter von Berns Westen, sondern auch dessen Mikroklima grundlegend veränderte. Dieser Wandel weckte bereits in den 1970er Jahren das Interesse der Berner Forschenden am Geographischen Institut der Universität Bern. Im Rahmen des Forschungsprogramms KLIMUS wurde gleich gegenüber des heutigen Ansermetplatzes (benannt nach dem Dirigenten und Gründer des Orchestre de la Suisse romande) eine Messstation errichtet, die vom 1. Dezember 1972 bis zum 31. März 1974 die lokale Lufttemperatur aufzeichnete. Die Station «Brünnen» galt im damaligen Kontext als «ländlich» und wurde als westliche, rurale Vergleichsstation zu Messungen im Stadtzentrum verwendet. Gut 50 Jahre später gerieten die Tempera-



Der bisher leere und ungenutzte Ansermetplatz im Gähelbach wurde mit Pflanzen, Sitzmöglichkeiten und Spielen ausgestattet,...

turen in der Stadt Bern erneut in den Fokus wissenschaftlichen Interesses: Seit 2018 werden im Rahmen des Projektes «Urban Climate Bern» mit einer Vielzahl von Messstationen die unterschiedlichen mikroklimatischen Verhältnisse der Stadt Bern aufgezeichnet, wobei auch in unmittelbarer Nähe des Ansermetplatzes wieder gemessen wurde. Der Vergleich der modernen Messreihe mit jener vom Sommer 1973 bietet die einmalige Möglichkeit, die Temperaturentwicklung im Westen Berns darzustellen und den Einfluss von Klimawandel und Stadtentwicklung auf das Mikroklima zu analysieren.

In Bern wird das Wettergeschehen bereits seit 1864 systematisch

aufgezeichnet. Da offizielle, von der WMO (World Meteorological Organization) anerkannte Messstationen von potenziellen Störfaktoren wie beispielsweise Gebäuden nicht beeinflusst werden sollten, befinden sich die meisten Wetterstationen ausserhalb von stark besiedelten Gebieten. Die offiziellen Messdaten für die Stadt Bern wurden so bis 1978 auf der Grossen Schanze, danach in Köniz-Liebefeld und seit 2005 in Zollikofen aufgezeichnet. Seit 2018 betreibt die Gruppe für Klimatologie ein umfangreiches Lufttemperatur-Messnetz in der Stadt Bern und ihrem Umland. Verteilt über verschiedene urbane Strukturen und Oberflächen, Vegetationstypen sowie topografische und infrastrukturelle Gegebenheiten,

werden die kostengünstigen Temperaturlogger im Innern eines selbstgebauten Strahlungsschutzes platziert. Betrachtet man die Sommertemperaturen (Juni bis August) des Zeitraums 1950 bis heute, so ist eine generelle Zunahme der Temperaturen zu beobachten. Die Daten zeigen auf, dass die Sommertemperaturen innerhalb dieser Zeiträume, sowohl im Mittel wie auch in den Tagesextremen, um rund 1.7 °C zugenommen haben. Damit liegt die Zunahme der Sommertemperaturen in Bern seit 1950 deutlich über der durchschnittlichen weltweiten Zunahme, die seit der Periode 1850 bis 1900 rund 1.1°C beträgt. Besonders eindrücklich ist auch die Entwicklung der



...nun gehört auch er zu den Orten in Bern, welche zum Verweilen einladen.

Bilder: Tiefbauamt Stadt Bern

Tagestiefsttemperaturen (T_{\min}). Während bis in die 1980er Jahre T_{\min} von über 16°C in Bern selten waren und solche von über 18°C fast gar nie erreicht wurden, sind solche warme Nächte seit der Jahrtausendwende deutlich häufiger geworden. Die Marke von 19°C wurde im Sommer 2015 zum ersten Mal übertroffen und ist seitdem immer wieder übertroffen worden. Innerhalb der Stadt sind solche Tropennächte indes keine Seltenheit mehr und wurden seit dem Aufbau des städtischen Messnetzes im Sommer 2018 während jedes Sommers registriert. Der Grund dafür ist der städtische Wärmeinsellekt, der vor allem nachts zu höheren Temperaturen in stark bebauten Gebieten führt und

gesundheitliche Risiken mit sich bringt. Der sogenannte städtische Wärmeinsellekt ist ein typisches Merkmal des Lokalklimas von Städten. Er wird als Differenz der Luft- oder Oberflächentemperatur zwischen der wärmeren, dicht bebauten Stadt und dem kühleren, unbebauten Umland definiert. Das Phänomen wurde bereits 1833 in London erstmals durch Temperaturmessungen von Luke Howard beschrieben. Der Effekt kann in grossen Städten mehr als 10°C betragen. In Bern liegt der maximale städtische Wärmeinsellekt bei rund 5 bis 6°C . Die Hauptursache ist die Veränderung der städtischen Energiebilanz durch menschliche Eingriffe: Dichtstehende und hochreichende Gebäude, Verwend-

ung wärmespeichernder und eher dunkler Materialien (z. B. Beton, Asphalt), hohe Anteile versiegelter Oberflächen (z. B. Strassen, Plätze), reduzierte Grünbestände und zusätzliche Wärmeemissionen (z.B. Industrie, Verkehr, Abluft) sorgen dafür, dass sich Städte tagsüber stärker erwärmen und nachts nur verzögert abkühlen.

Gesundheitsrisiken durch den städtischen Wärmeinsellekt

Der städtische Wärmeinsellekt wird weltweit als ein wichtiges Gesundheitsrisiko angesehen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit, unter Hitzestress zu leiden, für die in städtischen Gebieten lebende Bevölkerung erhöht ist und Hitze zu

den gefährlichsten klimabedingten Risikofaktoren für die menschliche Gesundheit gehört. Hohe Temperaturen werden mit gesundheitlichen Problemen wie Herz-, Kreislauf-, Atemwegs- und Nierenerkrankungen in Verbindung gebracht, die ein erhöhtes Krankheits- und Todesrisiko zur Folge haben können. Sie sind aber auch ein wichtiger Risikofaktor für psychische Erkrankungen. Hitzrisiken betreffen gefährdete Bevölkerungsgruppen wie alte Menschen, Kinder, schwangere Frauen, chronisch Kranke, im Freien arbeitende oder in Armut lebende Menschen überproportional stark, weil sie entweder weniger gut mit der Hitze umgehen können oder den extremen Bedingungen stärker ausgesetzt sind.

Die negativen Auswirkungen der Hitze sind für die Stadtbevölkerung aus mehreren Gründen von besonderer Bedeutung:

Erstens wird die Intensität von Hitzeereignissen durch den städtischen Wärmeineffekt zusätzlich verstärkt. Zweitens ist die Zahl der von städtischer Hitze gefährdeten Bevölkerung sehr hoch, da in Städten mehr als 50% der Weltbevölkerung lebt – ein Anteil, der in den kommenden 20 Jahren voraussichtlich auf 70 % steigen wird. Als Folge der Zunahme von Häufigkeit und Intensität der Hitzeextreme, aber auch dem

exponentiellen Wachstum von städtischen Gebieten, hat die Zahl der Menschen, die extremer Hitze ausgesetzt sind, in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. Schliesslich ist die städtische Bevölkerung neben der Hitze auch anderen gefährlichen Umweltfaktoren wie Luftverschmutzung und Verkehrslärm ausgesetzt, welche die Auswirkungen der Hitze auf die menschliche Gesundheit potenziell noch verstärken.

Extreme Hitzeereignisse mit Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit sind in jüngster Zeit an verschiedenen Orten aufgetreten, so zum Beispiel jüngst während der extremen Hitzewelle im Sommer 2021 im Westen Nordamerikas. Der Einfluss des Klimawandels auf solche Extremereignisse ist offensichtlich und es wird erwartet, dass der Klimawandel in den meisten Regionen der Welt die negativen Auswirkungen von Hitze auf die Gesundheit weiter verstärken wird. Gleichzeitig voranschreitende Entwicklungen wie die Überalterung der Bevölkerung und die Verstädterung führen in Kombination mit den steigenden Temperaturen zu einer noch grösseren gesellschaftlichen Herausforderung. Es ist damit zu rechnen, dass die Zahl der Hitzetoten in den nächsten Jahrzehnten weiter zunimmt.

Aus diesen Gründen sind Strategien gefragt, um den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels auf lokaler Ebene entgegenzuwirken. Städte gelten als Akteure für transformative Massnahmen und als mächtige Werkzeuge, um den Aufbau einer widerstandsfähigen Bevölkerung – gegenüber dem Klimawandel – zu ermöglichen.

Forschungsgemeinschaften arbeiten Hand in Hand mit politischen Entscheidungsträgern an der Entwicklung und Erprobung von Strategien für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die dazu beitragen, die gesundheitlichen Auswirkungen der zunehmenden Erwärmung in den Städten zu mildern. Massnahmen zur städtischen Kühlung, wie z.B. die Zunahme der Grünflächen oder die Entsiegelung, bringen durch die Reduktion des städtischen Wärmeineffekts einen direkten Nutzen, verringern indirekt auch andere Umweltrisiken (z.B. Luftverschmutzung) und verbessern Wohlbefinden und Lebensqualität der Bevölkerung.

Originalartikel:

Berns Westen im (Klima-)wandel

Autor/innen: Moritz Burger,

Moritz Gubler, Stefan Brännimann,

Ana Vicedo-Cabrera, Mirko Winkel

Hitze: Schutz für verletzbare Personen

Verschiedene Personengruppen müssen sich besonders vor Hitze schützen, da sie eine schlechtere Wärmeregulation haben, weniger schwitzen und ein vermindertes Durstgefühl haben. Dies macht sie anfällig für Hitzestress und kann ihr Herz-Kreislaufsystem beeinträchtigen. Auch die während Hitzeperioden meist erhöhte Ozonkonzentration in der Luft kann gesundheitliche Beschwerden wie Augenbrennen und Atemwegssymptome verursachen.

Eine stärkere Wärmebelastung kann Wohlbefinden, Schlafqualität, Leistungsfähigkeit und die Psyche von Menschen aller Altersstufen beeinflussen. Besonders gefährdet sind ältere Menschen. Sie haben generell eine schlechtere Wärmeregulation des Körpers, schwitzen weniger und sind oft nicht in der Lage, auf die hohe Temperatur zu reagieren. Das verminderte Durstgefühl warnt sie auch nicht vor beginnendem Flüssigkeitsverlust.



Wichtige Verhaltensregeln für Risikogruppen

Regelmässig trinken

Mindestens 1,5 Liter pro Tag, falls nicht anders verordnet. Aber: keine alkoholischen oder stark gezuckerten Getränke

Anstrengungen

beschränken: Während der heissesten Tageszeit anstrengende Tätigkeiten möglichst vermeiden und schattige Orte bevorzugen.

Leichte Kleidung

Räume kühlen: Tagsüber Fenster schliessen und Sonne fernhalten (Vorhänge zuziehen, Fensterläden schliessen), nachts Fenster öffnen und lüften. Bei Bedarf Ventilator oder Kühlung einschalten.

Körper abkühlen

Kühl duschen oder baden. Kalte, feuchte Tücher aufgelegt auf Stirn und Nacken erfrischen den ganzen Körper. Kalte Arm- und Wadenwickel sowie Fuss- und Handbäder kühlen und senken die Körpertemperatur. Wichtig ist dabei, die Körpertemperatur regelmässig zu überwachen.

Kalte, erfrischende Speisen

Früchte, Salate, Gemüse und Milchprodukte weisen einen hohen Wassergehalt auf und erfrischen. Zudem ist auf eine ausreichende Versorgung mit Salz zu achten.

Verderbliche Nahrungsmittel im Kühlschrank aufbewahren.

Bundesamt für Gesundheit BAG

Portrait:

Zunftgesellschaft zu Schmieden

Die Zunftgesellschaft zu Schmieden vereinigte seit jeher die Metall verarbeitenden Handwerker aller Gattungen. Aufgrund der engen Verwandtschaft der Handwerkskunst mit der Arzneikunst erhielten aber auch Ärzte und Apotheker das Stubenrecht auf Schmieden.

Wie bei den anderen Berner Zünften und Gesellschaften übt nur noch eine Minderheit einen der namensgebenden Berufe aus. Trotzdem ist es der Zunftgesellschaft ein Anliegen geblieben, das Schmiedehandwerk zu erhalten und zu fördern. Dies geschieht heute in vielfältiger Weise:

■ «Die Ysige» nennt sich die Gruppe von Zunftangehörigen, die sich regelmässig in der Schmiede des nationalen Pferdezentrums trifft und gemeinsam oder einzeln an verschiedenen Schmiedeprojekten arbeitet.

■ Zunftangehörige können Schmiedekurse besuchen und dabei das Handwerk erlernen.



Das Zunftwappen zeigt einen feuerspeien den Wurm, der ein glühendes Stück Eisen erhitzt. Der Legende nach befeuert dieser Wurm die Esse – also das Schmiedefeuer, über dem das Eisen zum Glühen gebracht wird.

■ Die Zunftgesellschaft zeichnet alljährlich die beste Abschlussarbeit der Hufschmieden-Lernenden aus.

■ Im Rahmen Unterstützung von kulturellen Anlässen, wissenschaftlichen und sozialen Anliegen werden Zeugnisse und Projekte rund um das Schmiedehandwerk finanziell unterstützt.

Wie die anderen Zünfte, Gesellschaften und die Burgergemeinde ist die Zunftgesellschaft zu Schmieden zuständig für die Sozialhilfe für ihre Zunftangehörigen, die im Kanton Bern wohnhaft sind. In den vergan-

gen Jahren wurden die operativen Aufgaben nach und nach an die professionell aufgestellten Behörden der Burgergemeinde Bern übertragen (bürgerliche KESB und bürgerliches Sozialzentrum). Dem Zunftrat, der Exekutive der Gemeinde, bleiben die strategischen Aufgaben der Sozialhilfegesetzgebung, die Kontrolle der operativen Sozialhilfe, die Bereitstellung der nötigen finanziellen Mittel und niederschwellige Angebote der Almosnerie. Dazu gehört die Unterstützung betagter oder sich in einer kurzfristigen Notlage befindender Angehöriger, aber auch das Ausrichten von Erziehungs- und Ausbildungsbeiträge.

Finanziert werden die Aufgaben und Aktivitäten der Zunft primär aus den Erträgen der Liegenschaften, allen voran jene an der Marktgasse 10, wo das Warenhaus «Manor» eingemietet ist. Entsprechend ist auch die Bewirtschaftung von Liegenschaften heute eine wichtige Aufgabe der Zunftgesellschaft.

Aus den Erträgen unterstützt die Zunftgesellschaft zu Schmieden zudem zahlreiche Projekte von Institutionen im ganzen Kanton Bern. Zum Zug kommen Chöre und Orchester, Sport- und Freizeitvereine, Museen und Bildungseinrichtungen, MusikerInnen und SchriftstellerInnen. Eingehende Gesuch werden jeweils im Zunfrat auf ihre Eignung überprüft.

Im Mittelpunkt steht aber trotz aller angestammter und freiwilliger Aufgaben das gesellschaftliche Leben. Die Zunftgesellschaft zu Schmieden hat früh damit begonnen, neben der halbjährlichen Gemeindeversamm-

lungen (Bott) auch Anlässe für Angehörige jeden Alters einzuführen. Dazu gehören heute das «Kinderfest» für Familien mit Kindern in



Die Berner Zunft zu Schmieden wurde im 14. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt.

Der Daumen-Becher: hergestellt aus dem Daumen der ehemaligen Christoffel-Statue.



der obligatorischen Schulzeit, der Anlass «die drzwüsche» für Jugendliche von 15 bis 19 Jahren, die «Blacksmith»-Events für junge Erwachsene von 20 bis 40 Jahren, der Männeranlass «Schaumkelle» und der Frauenanlass «Heisses Yse» und alle zwei Jahre ein Zunftball.

Als eine der wenigen Zünfte in Bern hat die Zunftgesellschaft ein eigenes Zunftrestaurant mit grossem Saal am Schmiedenplatz 5 in Bern. In dieser Liegenschaft stehen bald umfangreiche Sanierungsarbeiten an und die Zunftgesellschaft wird sich intensiv mit dieser Identitätsstiftenden Liegenschaft befassen müssen.

Beat Ruedt

Vorgesetztenbott



Obmann
Rolf Gerber
rolf.gerber
@burgergesellschaft.ch



Säckelmeister a.i.
Tobias Walter Bürki
tobias.buerki
@burgergesellschaft.ch



Rodelführerin
Tina Thenisch
rodelfuehrer
@burgergesellschaft.ch



Weiterer Vorgesetzter
Stephan Tschudi
stephan.tschudi
@burgergesellschaft.ch



Frau Vizeobmann
Margaux Burkhardt
margaux.burkhardt
@burgergesellschaft.ch



Hausverwalter
Tobias Walter Bürki
tobias.buerki
@burgergesellschaft.ch



Archivar/Aktuar/IT
Nicola Staub
nicola.staub
@burgergesellschaft.ch



Weitere/r Vorgesetzte/r
vakant



Stubenschreiberin
Caroline Richard-Bitterli
stubenschreiberei
@burgergesellschaft.ch



Stubenmeister
Anni Buri und Samuel Rutsch
stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Anlaufstelle Almosneramt **Burgerliches Sozialzentrum Burgergemeinde Bern**
Bahnhofplatz 2, Postfach, 3001 Bern, Fon 031 313 25 25, Fax 031 313 25 26, bsz@bgbern.ch
Almosnerin BoZ: Caroline Richard-Bitterli, Bahnhofplatz 2, 3001 Bern
Fon 077 455 23 14, almosnerin@bgbern.ch
Adressänderungen: burgergesellschaft.ch oder rodelfuehrer@burgergesellschaft.ch



WANZENRIED+HESS
elektro • telematik • services

The logo graphic consists of three concentric, curved lines in a teal color, resembling a stylized 'W' or a signal wave, positioned to the right of the company name.

Aarberggasse 36
3011 Bern
Telefon 031 326 22 22

info@wanzenried-hess.ch
www.wanzenried-hess.ch



DC Bank

SEIT 1825



debank.ch

bernisch, solid und integer

Eine Bank für das ganze Leben



Eine Institution der
Burggemeinde
Bern